Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 52 (1948-1949)
Heft: 5

Artikel: Schnee
Autor: Roelli, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665117

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stellt sich zur Verteidigung und gleichzeitig zum Schutz der Rehkitze mit dem Rücken an die Schnitzbank. So erwartet er den Kampf.

„Los, zu Boden mit ihm!" schreit Böhrli.

„Versuchts, ihr Lümmel!" entgegnet Melchior. Seine Augen glühen, seine Rechte ist krampfhaft um den Hammergriff geballt. Keiner wagt sich ihm an den Leib.

„Vorwärts, stopft ihm das Maul!"

„Es müßten schon ein Dutzend euresgleichen kommen, bis sie etwas zu bedeuten hätten. Heran, was besinnt ihr euch noch?" höhnte Anderegg.

Jetzt schwingt der vorderste eine Stabelle empor und ist im Begriff, sie auf Melchior niederschmettern zu lassen. Aber da liegt der Angreifen schon in einem Winkel der Werkstatt. Dem zweiten schlägt Anderegg den Haken und wirft ihn gegen Böhrli, so daß auch dieser das Gleichgewicht verliert und alle drei durcheinander taumeln wie sich balgende, verknäuelte Jungkatzen im Korb. Den Stuhlhelden, der sich keuchend emporrappelt, packt er am Kragen und fährt mit ihm wie die Windsbraut in den Gang hinaus; dort versetzt er ihm einen Fußtritt ins Gesäß, daß er wimmernd und wie aus der Kanone geschossen durch die offene Haustür rennt, über die Schwelle stolpert und kopfvoran in den Schneewalm stürzt. Mit dem zweiten, der sich immer noch auf dem schnaubenden Rädelsführer herumwälzt, hat er ebenso leichtes Spiel; auch er landet wie ein Wurfball draußen im Freien, wo er auf den ersten zu liegen kommt. In dem neuen Menschenhaufen stoßen sie sich mit Armen und Beinen und fluchen wie besessen, bis sie in der Winternacht allmählich ernüchtern und verkühlen.

(Fortsetzung folgt.)

SCHNEE

HANS ROELLI

*

Die Dämmerung bricht ein,
und auf die tiefen Gassen
und Gärten, die verlassen,
legt sich ein kühles Schnei'n.

Die Kerzen und die Lichter
verflackern und ermatten,
und wandernde Gesichter
sind nur noch dünne Schatten.

*

Die Fernen und die Nähen
sind längst nicht mehr zu trennen.
Die Feuer, die noch brennen,
kann draussen keiner sehen.

*

Wohin geht unsre Reise,
und wird das Ende gut?
Es schneit sehr still und leise
auf Schultern und den Hut.

*